

PRESS-RELEASE

150 Jahre STABILO-Stifte Von der Erfindung zum High Tech-Design

Als Nürnberger Schreiner in der Mitte des 17. Jahrhunderts erstmals feine rechteckige Graphitstäbchen fest in Holzstifte einleimten, schufen sie zugleich die Urform des Bleistiftes. Während der Industrialisierung entstand eine Vielzahl an Formen und Größen. Die arbeitsteilige Gesellschaft brauchte Bleistifte für die unterschiedlichsten Verwendungszwecke im Alltag, im Arbeitsleben oder in der Kunst. In seinen Eigenschaften laufend verbessert, blieb der Bleistift jedoch in seiner ursprünglichen Form bis heute erhalten.

Produktionsfehler weiße Kanten

1928 ratterte wie jeden Tag eine Serie Stifte durch die Lackiermaschine der Schwan Bleistiftfabrik. Farblich glänzend kamen die frisch lackierten Holzschäfte aus der Maschine. Doch dieses Mal stimmte etwas nicht: Die Stifte wiesen an den sechs Kanten durchweg helle Streifen auf. Entweder war die aufgetragene Farbe zu dünnflüssig oder es wurde zu viel davon wieder abgetragen. Jedenfalls waren die Kanten unlackiert und blitzten nun hell heraus: Ein Markenzeichen war geboren, das bis heute Produkte prägt wie den STABILO Pen 68 oder den STABILO point 88.

Die bunte Welt der Stifte

In den 60er- und 70er-Jahren kommt zunehmend Farbe in die Welt der Stifte. Schon seit 1929, mit der Erfindung des Dünnkernbuntstiftes, konnte endlich auch in Farbe geschrieben und gezeichnet werden, ohne dass die Mine ständig brach. Doch noch bunter wird es mit den „Filzstiften“. Dank Kunststoffen und neu entwickelter Tinten lässt sich nun auf nahezu allen Materialien und in fast jeder Farbe schreiben, zeichnen und malen.

Der Handschlag zum BOSS

1971 entwickelt STABILO den ersten Stift „zum Lesen“, den Leuchtmarkierer STABILO BOSS: Leuchtstoff-Tinte macht es erstmals möglich, wichtige Textpassagen, einfach zu über-, statt zu unterstreichen. Seine stift-untypische Form, flach und geometrisch, wird Vorbild für Generationen von Nachahmerprodukten – und war doch rein zufällig entstanden: Der Industriedesigner drechselte und knetete, entwarf und verwarf: eckige, runde, kurze dicke, lange flache Formen. Ein konischer Zylinder aus Knetmasse war zwar schon vielversprechend, aber noch immer nichts Revolutionäres. Entmutigt schlug der Designer mit der flachen Hand auf sein Knetwerk – und der BOSS hatte seine markante Form.

Mehr als eine schwarze Linie auf Papier

Heute geht es für Stift-Designer und Produktentwickler vor allem darum, die heterogenen wie hohen Kundenansprüche in Bezug auf Form, Farbe und Funktion zu erfüllen. Stifte kommen als High-Tech- und High-Performance-Tools im Alltag genauso zum Einsatz wie als Accessoires, die zum jeweiligen Lifestyle passen müssen. Zugespitzt formuliert reicht die „schwarze Linie auf Papier“, also die reine Funktionalität eines Stiftes, schon lange nicht mehr als Erfolgsgarant aus.

Ein Stift wie ein Basketball

Als STABILO 1999 seinen 's move elastic writer vorstellte, gab es viele überraschte Gesichter. Ein Stift, der wie ein Basketball aussieht? Dabei hatte alles ganz klassisch begonnen. Eine neue und funktional überzeugende Technologie gab es bereits: Dank einer federnd gelagerten Schreibspitze konnte individuell unterschiedlicher Druck beim Schreiben ausgeglichen werden. Entspannteres Schreiben, verbesserter Schreibfluss sowie längere Haltbarkeit der feinen Faserspitze waren die positive Folge. Einziger Nachteil: Niemand nahm es wahr, denn diese so genannte Sensor-Technik steckte in einer konventionellen Stift-Form. Für die Designer ging es also um eine möglichst assoziative Vermittlung dieser Features, die passend zur Orientierung der Marke vor allem junge Leute ansprechen sollte. Zwei Faktoren ergänzten sich ideal: die Beobachtung, dass der Stift wie ein Ball hüpft, wenn man ihn auf die Spitze fallen lässt und die Tatsache, dass Basketball für Jugendliche in ganz Europa voll im Trend lag. Schnell stand fest, dass man erstmals in der Schreibgeräte-Branche auch bei Anmutung und Material die Nähe zum Sport suchen würde. Ein Versuch, der sich lohnte: So wurde aus dem offiziellen orange-farbigen 's move elastic writer mit gummiert-griffiger Oberfläche und tailliertem Schaft sehr schnell der „Basket-Ball-Stift“ und zum Wegbereiter für viele Folgeprodukte.

Die Zukunft des Schreibens

Mitte der 90er Jahre vollzog sich ein Paradigmenwechsel. Trends galten nun mehr als Tintenmenge, anstelle des Hersteller-Denkens bestimmte zunehmend die Verbraucher-Orientierung die STABILO-Strategie. Zum Jahrtausendwechsel gab das Unternehmen Stiftstudien zum Thema „Die Zukunft des Schreibens“ in Auftrag. Anhand von vier Projekten wurde untersucht, ob und welchen Stellenwert Stifte in einem computer-dominierten Zeitalter haben werden.

Eines davon, das „Ergonomie Projekt, wurde schon bald zur Realität: Forschungen hatten bewiesen, dass eine falsche Schreibhaltung bei Kindern die schulische Leistungen beeinträchtigen und sogar zu gesundheitlichen Problemen führen kann. Dagegen unterstützt eine optimierte Stiftform eine entspannte Schreibhaltung und beugt Verkrampfungen vor. Auf Basis dieser Erkenntnisse entwickelte STABILO einen ganz neuen Stift für die Schule, der seit seiner Markteinführung vor zwei Jahren bei Schülern, Eltern und Lehrern gleichermaßen beliebt ist. Der so genannte Kuli-Füller `s move easy erfüllt spielerisch (und als Rechts- und Linkshänder-Version) alle wichtigen ergonomischen Voraussetzungen. Und das ohne dabei langweilig und pädagogisch wertvoll zu wirken!

Ausgezeichnetes Design

STABILO-Design begeistert nicht nur die Kunden, auch die Fachwelt belohnt die Innovationsfreude des Unternehmens. Seit 1994 wurden STABILO-Produkte mit zahlreichen Design-Preisen ausgezeichnet. So gewann STABILO 2004 zum dritten Mal den ISPA Award in der Kategorie Schreibgeräte. Nach dem STABILO Luminator (1999) und dem STABILO Bionic (2001) überzeugte in diesem Jahr der STABILO's move easy die internationale Fachjury. Im selben Jahr erhielt STABILO den OPI Award, als innovativstes Unternehmen des Jahres.

**150 Jahre Schwan-STABILO -
Schreiben im Zeichen des Schwans**

*Sonderausstellung im Deutschen Verpackungs-Museum Heidelberg, vom
10. Mai bis 31. Oktober 2005*

Öffnungszeiten: *Mi.-Fr. 13-18 Uhr, Sa.+So. 11-18 Uhr, Mo.+Di. (außer
feiertags) geschlossen*

Eintrittspreise: *3,50 Euro (ermäßigt 2,50 Euro)*

*Deutsches Verpackungs-Museum e.V.
Hauptstraße 22 (Innenhof)
D-69117 Heidelberg*